

Adliswil, 10. Dezember 2025

INTERPELLATION von Reto Buchmann (FDP) und Silvia Helbling (FDP)

betreffend Finanzielle Tragfähigkeit der städtischen Entwicklung im Rahmen der BZO-Revision

Grossüberbauungen oder Erweiterungen verursachen langfristig Kosten für Infrastruktur, Bildung, Soziales und Verkehr. Damit diese getragen werden können, muss die Entwicklung zugleich ein starkes Steuersubstrat sichern. Im Interesse aller Bevölkerungsgruppen, damit soziale Leistungen und öffentliche Angebote erhalten bleiben. Die laufende Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO) ist für die Entwicklung Adliswils von grosser Bedeutung. Sie legt fest, wo und in welcher Dichte künftig gebaut werden darf und beeinflusst damit direkt die städtischen Finanzen.

In der öffentlichen Diskussion wird jedoch zunehmend spürbar, dass die Balance zwischen baulicher Entwicklung und finanzieller Nachhaltigkeit nicht selbstverständlich ist. Eine einseitige Entwicklung, etwa mit vorwiegend kleineren Wohnungen und wenig steuerstarken Haushalten, kann (wie in Adliswil zu beobachten) mittelfristig zu strukturellen Defiziten führen. Umgekehrt könnte eine gezielte Förderung von Wohnangeboten für einkommensstarke Haushalte die Ertragsbasis der Stadt verbessern, ohne zusätzliche Sozial- oder Infrastrukturkosten im selben Ausmass zu verursachen.

Eine wirtschaftlich tragfähige Stadtentwicklung ist nicht Selbstzweck, sondern Voraussetzung dafür, dass Adliswil auch künftig über die notwendigen Mittel verfügt, um soziale Leistungen, Bildungsqualität und Infrastruktur auf heutigem Niveau zu erhalten. Damit wird verhindert, dass insbesondere sozial schwächere Bevölkerungsteile unter Sparmassnahmen und Leistungsabbau leiden müssen.

Deshalb folgende Fragen:

1. Wie stellt der Stadtrat im Rahmen der laufenden BZO-Revision sicher, dass die geplante städtebauliche Entwicklung auch finanziell nachhaltig ausgestaltet wird?
2. Werden bei der Planung der neuen Zonen und Dichten finanzielle Auswirkungen (z. B. Steuererträge, Infrastrukturkosten, Folgekosten für Schule und Soziales) systematisch berücksichtigt?
3. Welche Strategien oder Instrumente prüft oder nutzt der Stadtrat, um eine ausgewogene soziale und wirtschaftliche Durchmischung sicherzustellen – insbesondere mit Blick auf das Steuerpotenzial neu entstehender Wohngebiete?
4. Gibt es Überlegungen, in geeigneten Gebieten gezielt auch Wohnangebote für einkommensstärkere Haushalte zu ermöglichen oder zu fördern, um die finanzielle Basis der Stadt zu stärken?
5. Wie beurteilt der Stadtrat die Gefahr, dass ohne solche Steuerung langfristig Sparmassnahmen bei öffentlichen Leistungen notwendig werden könnten?

Reto Buchmann (FDP)



Silvia Helbling (FDP)

